

10. Forensik-Symposium im kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

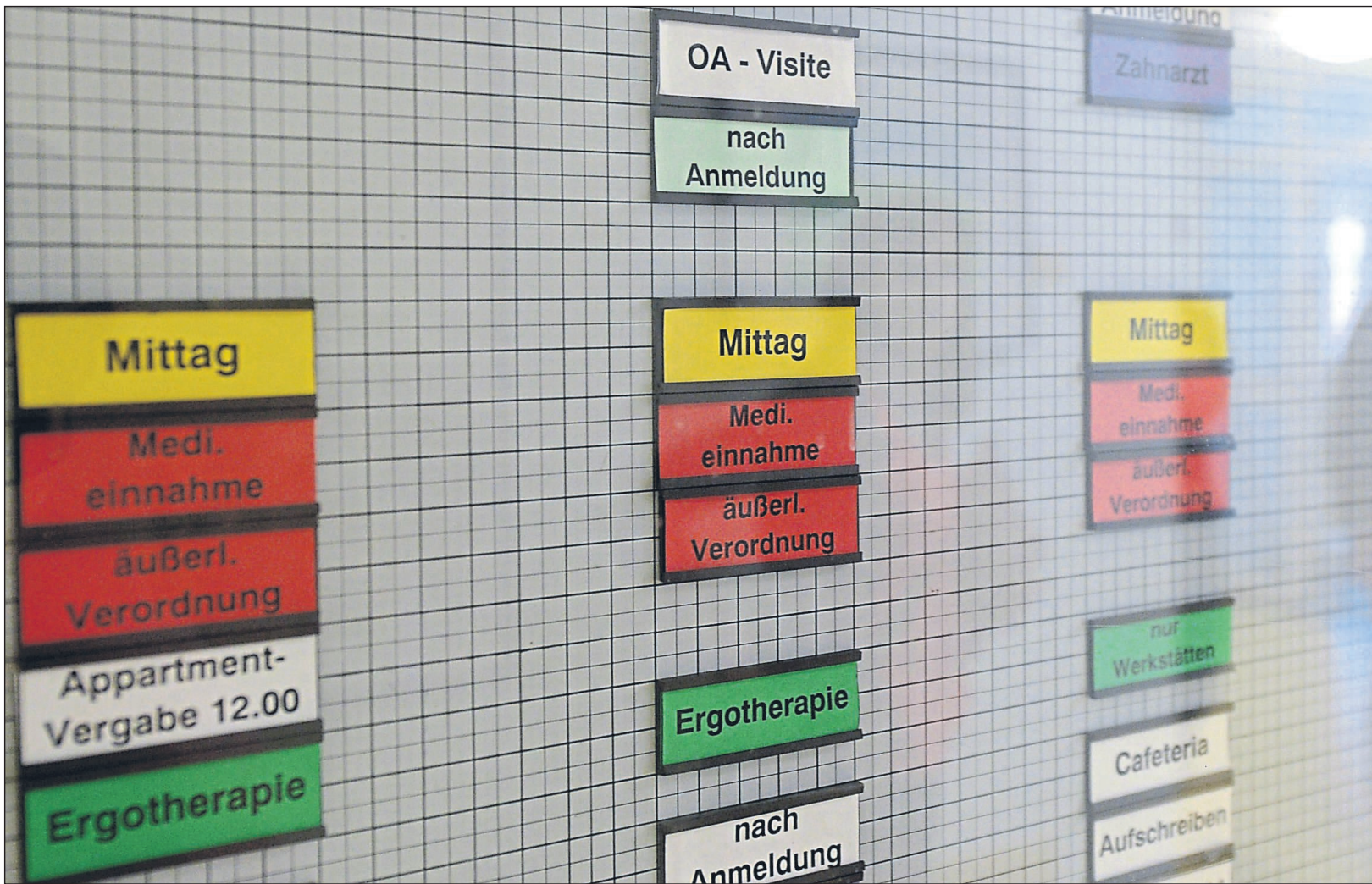
Ganz im Zeichen wichtiger Reformen

Schon seit längerer Zeit diskutiert und berät der Bayerische Landtag über ein neues Maßregelvollzugsgesetz. An der Ausarbeitung waren unter anderem Experten aus der Justiz und der forensischen Psychiatrie beteiligt, um dem neuen Gesetz die notwendige Tiefe und Klarheit geben zu können. Dieser „Neujustierung des Maßregelvollzugs“ widmet sich daher auch das 10. Münchner Forensik-Symposium, das am 19. Juni im kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost stattfinden wird. Herbert Pfeiffer, Chefarzt der dortigen Klinik für forensische Psychiatrie und Psychotherapie, erwartet mehr als 250 Teilnehmer und eine fundierte und facettenreiche Diskussion.

„Behandlung, Besserung und Sicherung“

Denn das neue Gesetz soll die Schwerpunkte „Behandlung, Besserung und Sicherung“ widerspiegeln, die in der forensischen Therapie und Behandlung geleistet werden. Weitere Aspekte werden zudem eine mögliche Zwangsbehandlung von Patienten sein, also eine notwendige medizinische Behandlung auch gegen den ausdrücklichen Willen des Patienten. Allerdings sprechen sich alle Mediziner und Psychiater ausdrücklich dafür aus, dass für solche Maßnahmen, die einen immensen Eingriff in die persönlichen Rechte des jeweiligen forensischen Patienten eingreifen, klare und eindeutige Regeln festgeschrieben werden müssen, die auch nur in ganz bestimmten Ausnahmesituationen angewendet werden können.

Ein weiterer Aspekt der Tagung ist die sogenannte „Verhältnismä-



Im Maßregelvollzug ist der Tagesablauf der Bewohner genau durchgeplant – auch ein wichtiger Bestandteil ihrer Behandlung.

FOTO DPA

Bigkeit“ der Unterbringung. Das Bundesverfassungsgericht hatte in einem weit beachteten Urteil verlässliche Regeln gefordert, um auch hier die Rechte der Patienten in Zukunft noch strenger und umfassender beachten zu können. Seit der Verkündung des Urteils im Jahr 2012 hat es bereits deutliche Auswirkungen gezeigt. Insbesondere Patienten, die nach Paragraph 63 des Strafgesetzbuches (rechts-

widrige Tat im Zustand der Schuldunfähigkeit oder der verminderten Schuldfähigkeit) untergebracht sind, profitieren von der veränderten Rechtsprechung. Deutlich wird dies auch an den Unterbringungszahlen, die in allen forensischen Einrichtungen spürbar zurück gingen. Darüber hinaus ist der Verhältnismäßigkeitsbegriff zum Motor der Reformüberlegungen geworden, die in Bayern im längst

überfälligen Maßregelvollzugsgesetz gemündet sind und auf Bundesebene eine Neuordnung der Maßregelgesetzgebung einfordern.

Auf der Tagung werden weiterhin die verschiedenen Aspekte, die das neue Maßregelvollzugsgesetz mit sich bringt, eingehend vorgestellt und diskutiert. Referenten und Vertreter der Justiz, der Medizin, der Angehörigenverbänden und der Patienten zeigen auf, mit

welche Konsequenzen und Auswirkungen zu rechnen ist. Sie legen aber auch dar, welche Änderungen weiterhin zu erörtern sein werden. Tagungsteilnehmer können sich somit auf eine erfolgreiche Diskussion freuen. Informationen zur Tagung, für die eine offizielle Anmeldung notwendig ist, findet man im Internet. > **HENNER LÜTTECKE**

www.kbo-iak.de

Peter Lederer als PKA-Vizechef verabschiedet

Peter Lederer, der langjährige stellvertretende Vorsitzende des Planungs- und Koordinierungsausschusses (PKA) des Bezirks Mittelfranken, wurde auf der vergangenen Sitzung feierlich verabschiedet. Der Leiter des Gesundheitsamtes Erlangen gehört dem PKA seit März 1995, zunächst für sieben Monate als nichtstimmberechtigtes Mitglied, seit Oktober desselben Jahres als stimmberechtigtes Mitglied, an. Im Januar 1999 wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die Verabschiedung nahm Bezirkstagspräsident Richard Bartsch als PKA-Vorsitzender vor. > **E.B.**

An der Einrichtung des BKH Passau wurden bereits über 1000 Patienten behandelt

Institutsambulanz zertifiziert

Die Psychiatrische Institutsambulanz der Fachklinik für Erwachsenenpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Bezirkskrankenhaus (BKH) Passau, kurz PIA genannt, wurde unlängst mit dem Zertifikat nach DIN ISO 9001:2008 ausgezeichnet. Ausdrücklich dankte der Ärztliche Direktor des Bezirksklinikums Mainkofen und Chefarzt der Erwachsenenpsychiatrie des BKH Passau, Professor Wolfgang Schreiber, im Namen des gesamten Direktoriums den Beteiligten für die hervorragende Auszeichnung. Damit werde die Qualität der Ambulanz auch nach außen widerge-

spiegelt. Von der Bedeutung des Wortes „Zertifikat“ ausgehend, erläuterte er die Wurzeln des aus dem Lateinischen stammenden Begriffs certe = sicher und facere = machen. Durch diese Auszeichnung werde bestätigt, dass die geleisteten Maßnahmen im multiprofessionellen Team durch Qualitätskriterien wie Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität letztlich nur einen Zweck verfolgen: der Kundenorientierung zu entsprechen.

Dies seien in erster Linie Patienten und Mitarbeiter, aber auch die finanzierenden Kostenträger und politischen Vertreter, die für gesundheitliche und wirtschaftliche

Interessen der Gesellschaft eintreten. Bezirkstagspräsident Olaf Heinrich bedankte sich bei dem Team für die gute Versorgung der 2013 eröffneten Einrichtung in Passau und dazu, dass das Zertifikat im ersten Anlauf erlangt worden war.

Mittlerweile seien über 1000 Patienten ambulant behandelt worden. Der Bevölkerung stünde ein breitgefächertes Angebot zur Verfügung, das von psychotherapeutischer Behandlung durch speziell ausgebildete Fachärzte, Psychologen und psychiatrische Fachpflege, über qualifizierte Psychopharmakotherapie, therapeu-

tische Hausbesuche, sozialmedizinische Beratung bis hin zu zahlreichen Therapieangeboten vor Ort reiche. Der Leitende Arzt Markus Wittmann nahm die Gelegenheit wahr, auf die Entwicklung der PIA innerhalb 15 Jahren im Bezirksklinikum Mainkofen zurückzublicken.

Die aktuellen Vorteile im multiprofessionellen Team lägen sicherlich darin, die kürzer gewordene Aufenthaltsdauer in den Krankenhäusern durch gezieltes Schnittstellenmanagement bei der Entlassung über die Institutsambulanz zu stützen, um einen sogenannten Drehtüreffekt zu vermeiden. > **E.B.**

Ein Filmabend zum „Tag der seelischen Gesundheit“ des Gemeindepsychiatrischen Verbunds Lindau

Eine Fiktion nahe an der Realität

Mit einem Filmabend zum „Tag der seelischen Gesundheit“ rückte der Gemeindepsychiatrische Verbund Lindau unlängst Menschen mit psychischen Erkrankungen in den Fokus. Das Familiendrama *Hirngespinster* von Dirk Bach (nicht verwandt mit dem verstorbene gleichnamigen Comedian) erzählte dabei exemplarisch die Krankheitsgeschichte eines an Schizophrenie leidenden Vaters und die Ohnmacht einer Familie, die von einer reflexhaft reagierenden Umwelt langsam ausgegrenzt wird.

Bereits seit seiner Jugend leidet Architekt Hans Dallinger (Tobias Moretti) an paranoider Schizophrenie, die schubweise immer wieder auftritt und die Menschen um ihn herum auf eine harte Probe stellt. Während der Kranke selbst von seiner Psychose nichts wissen will und sich zunehmend in Wahnvorstellungen verliert, sind seine Frau Elli und die beiden Kinder Simon und Maya bemüht,

der Außenwelt eine heile Familie vorzuspielen. Als sich der Vater wie besessen in seine Arbeit stürzt, um sein berufliches Comeback voranzubringen, lösen Stress und Druck einen weiteren paranoiden Schub aus. Wütend reißt er die Satellitenschüssel des Nachbarn herunter, die ihn angeblich bedroht. Nach einer Axt-Attacke landet er vorübergehend in der Psychiatrie.

Wie nahe die Wirklichkeit den Szenen im Film tatsächlich ist, wurde in der anschließenden Diskussion mit Ullner von der Tagesklinik Lindau deutlich. Müssen Familien sich diesem Leid aussetzen, gibt es keine Möglichkeiten Kinder psychisch kranker Eltern besser zu schützen? Diese und weitere Fragen kamen aus dem Publikum. Eine Mitarbeiterin aus dem Jugendamt berichtete über Gruppen in Lindau und Lindenberg, in denen sich Kinder psychisch kranker Eltern regelmäßig treffen und Unterstützung finden. Ullner infor-



TV-Star Tobias Moretti spielt den kranken Familienvater in „Hirngespinster“ sehr überzeugend.

FOTO DPA

mierte zudem über Patenschaftsangebote, die es bereits in anderen Bundesländern gibt: Paten bieten betroffenen Kindern die Hilfe, die sie brauchen.

Angeregt durch die Intensität des Filmes entstand eine lebhafte und weitschichtige Diskussion: Jörg Sautier, Leiter der psychiatrischen Tagesklinik, die zu den Be-

zirkskliniken Schwaben gehört, betonte die Bedeutung von Krankheitseinsicht als ein Voraussetzung, um innerlich bereit zu sein, Hilfe auch anzunehmen. Gerade bei Wahnerkrankungen fehle diese aber häufig. Toleranz und Verständnis für psychische Probleme sei nicht nur Aufgabe von Professionellen, sondern müsse in der gesamten Gesellschaft erfolgen und auch gefördert werden, betonte eine Diskutantin. In seinem Schlusswort verwies Sautier auf die Wichtigkeit von Information und Öffentlichkeitsarbeit zur Minderung von Stigmatisierung durch psychische Erkrankung. Der Gemeindepsychiatrische Verbund sehe seine Aufgabe in der Koordination und Optimierung des regionalen psychiatrischen Hilfsangebotes. Dazu dürften in Anbetracht des spürbaren Interesses weitere Aktivitäten zum „Tag der seelischen Gesundheit“ gehören. > **BIRGIT BÖLLINGER**

Tag der Franken soll dezentral gefeiert werden

Nun ist es raus: Der Tag der Franken wird im Jahr 2016 im oberfränkischen Hof gefeiert. Dies beschloss der Bezirkstag von Oberfranken in seiner jüngsten Sitzung einstimmig. Bei der Ausrichtung der zentralen Festveranstaltung, die 2006 ins Leben gerufen wurde um an fränkische Traditionen zu erinnern, wechseln sich die drei Bezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken im Jahresrhythmus ab. Der Tag der Franken wird im kommenden Jahr ganz im Norden Frankens stattfinden. Die Stadt Hof hatte sich um die Ausrichtung der zentralen Festveranstaltung beworben und erhielt nun von den oberfränkischen Bezirksräten einstimmig den Zuschlag.

Mit der Freiheitshalle und dem angrenzenden Freigelände steht in Hof ein geeigneter Austragungsort zur Verfügung. Wie schon 2013 soll nach dem Willen von Bezirkstagspräsident Günther Denzler auch der Tag der Franken im nächsten Jahr dezentral begangen werden. „Alle fränkischen Kommunen sind eingeladen, eine Veranstaltung unter einem gemeinsamen Motto durchzuführen“, rief Denzler im Rahmen der Bezirkstagsitzung bereits zur Teilnahme auf. Er freue sich aber auch auf die große zentrale Festveranstaltung am 3. Juli 2016, die nach Bamberg (2007), Kulmbach (2010) und Bayreuth (2013) nun mit der Stadt Hof in einer weiteren wichtigen und in vieler Hinsicht bedeutenden Teilregion Oberfrankens stattfinden wird. > **CHRISTIAN PORSCHE**

Auf den Spuren von Lassleben durch die Oberpfalz

Der Filmemacher Erwin Winter aus Falkenstein hat sich mit der Kamera auf den Weg durch die Oberpfalz gemacht, um die vor über 100 Jahren statt gefundene Reise des Kallmünzer Verlegers Johann Baptist Lassleben nachzuvollziehen. Entstanden ist dabei eine lebendige Collage der Vergangenheit und Gegenwart der Oberpfalz mit historischen Ansichten und aktuellen Aufnahmen sowie heimatgeschichtlichen Anmerkungen. Die beiden Sprecher des Films machen den Kontrast deutlich zwischen der Oberpfälzer Gegenwart und Vergangenheit mit aktuellen Kommentaren und Zitaten aus dem historischen Reisebericht, den Lassleben in der von ihm 1907 gegründeten und heute noch erscheinenden Zeitschrift *Die Oberpfalz* veröffentlicht hat.

Winter war die Zeitschrift mit einem Teil des Reiseberichts beim Elternsprechtag in die Hände gefallen, als keine Eltern kamen. Der Reisebericht war Anregung für das Drehbuch, am Ende der dreimonatigen Filmaufnahmen destillierte Winter aus fünf Stunden Material einen 45-minütigen optisch und emotional ansprechenden Film. Bezirksheimatpfleger Dr. Tobias Appl unterstützte den erfahrenen Filmemacher mit heimatgeschichtlichen Informationen, der stellvertretende Bezirksheimatpfleger Johann Wax sorgte mit seiner Frau für die sehr gelungene Filmmusik. Der auch für touristische Zwecke und den Schulunterricht einsetzbare Film ist im Oberpfälzer Freilandmuseum Neusath-Perschen und in der Tourismusinfo Falkenstein als DVD zu erwerben.

Bezirkstagspräsident Franz Löffler bescheinigte der Uraufführung von *Mein Spaziergang durch die Oberpfalz* einen besonderen Qualität. „Sie haben hier einen Heimatfilm mit starken Bildern und inhaltlicher Qualität geschaffen“, so der Bezirkstagspräsident. > **MARTINA HIRMER**

VERANTWORTLICH
für beide Seiten:
Bayerischer Bezirkstag,
Redaktion: Ulrich Lechleitner